

Post-Pandemic Populations

Die Bildungskonsequenzen der COVID-19-Pandemie: Erhebliche Lernverluste und wachsende Ungleichheiten

Arun Frey

Department of Sociology, University of Oxford Leverhulme Centre for Demographic Science

Veröffentlicht am

27. Mai 2021

Für weitere Informationen

Population Europe

WissenschaftsForum
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin, Germany

Mediananfragen

+49 (0)30 2061 383 - 30
office@population-europe.eu

Die Bildungskonsequenzen der COVID-19-Pandemie: Erhebliche Lernverluste und wachsende Ungleichheiten

Arun Frey

Department of Sociology, University of Oxford und Leverhulme Centre for Demographic Science

Empfehlungen

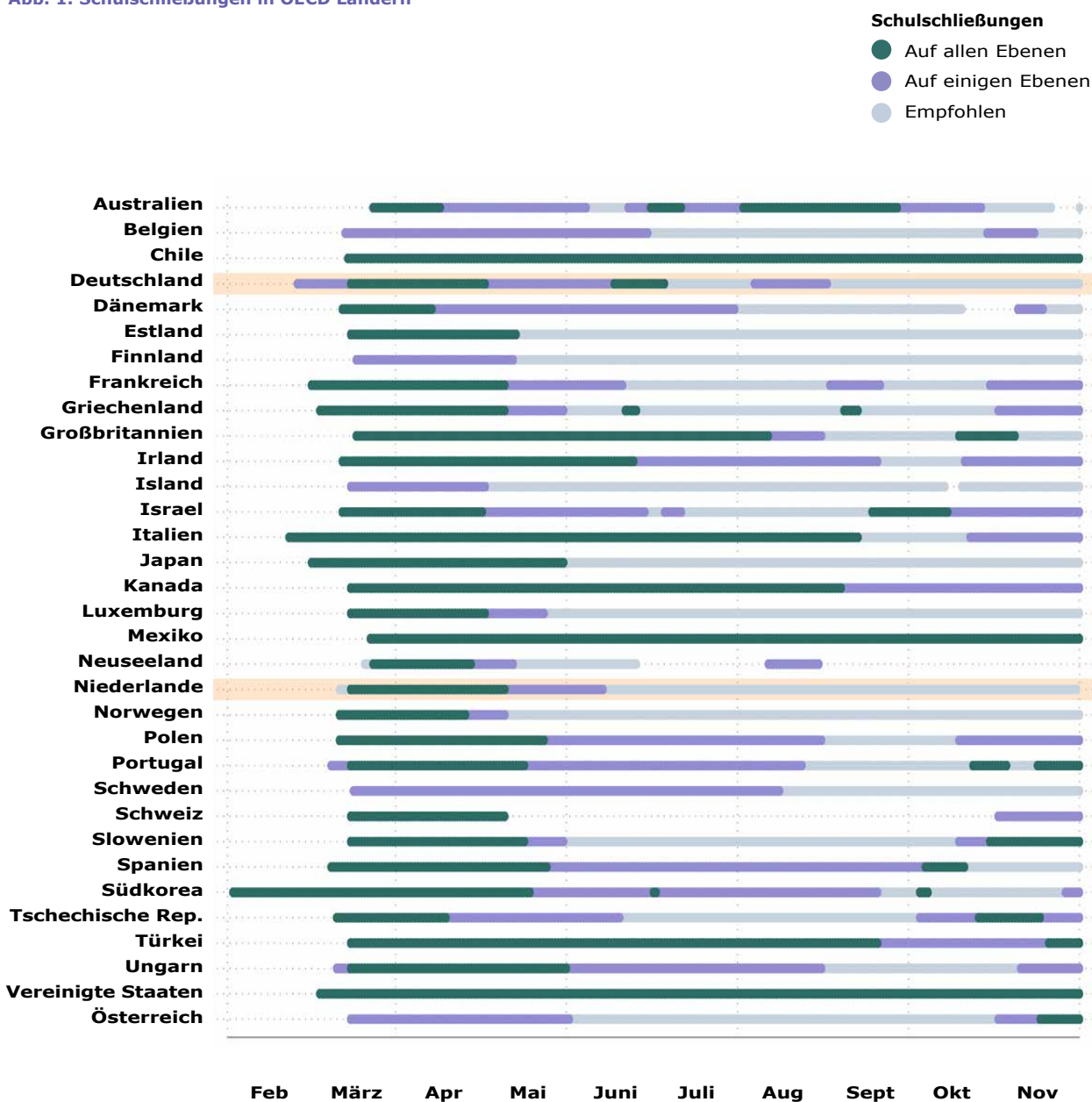
- **Schulschließungen können zu erheblichen Lernverlusten führen und vor allem Kinder aus bildungsfernen Familien besonders benachteiligen – das ergibt unsere Studie anhand von Daten zu Schultestergebnissen aus den Niederlanden. In Deutschland muss aufgrund des länger andauernden Lockdowns und der unzureichenden Digitalisierung der Schulen mit noch gravierenderen Lerneinbußen gerechnet werden.**
- **Angesichts der Lernverluste und der Verstärkung sozialer Ungleichheiten gilt es, die Wiederöffnung der Schulen und die Rückkehr zum Präsenzunterricht bei Lockdown-Entscheidungen zu priorisieren. Falls die Rückkehr zum Präsenzunterricht nicht gleich möglich ist, kann dieser Übergang auch phasenweise durch Wechselunterricht und gestaffelten Unterrichtsbeginn erfolgen. Solche Modelle sollten erprobt und deren Nutzen begleitend erforscht werden.**
- **Unsere Studie zeigt auch, dass es einige wenige Schulen trotz erheblicher Lernverluste schaffen, den negativen Effekt der Schulschließungen zu kompensieren. Hier sind weitere gezielte Studienerkenntnisse besonders wichtig, um daraus Impulse zu gewinnen, wie zukünftigen Lernverlusten entgegengewirkt werden kann.**
- **Momentan gibt es keinen Weg, auf Testdaten an deutschen Schulen in größerem Umfang zuzugreifen, und somit bestehen auch kaum Möglichkeiten, die potenziellen Lernverluste in Deutschland empirisch zu untersuchen. Um wissenschaftliche Arbeiten zum Lernverlust an Schulen in Zukunft auch in Deutschland durchführen zu können, bedarf es des Aufbaus einer robusten Dateninfrastruktur, die Wissenschaftler*innen zeitnahen Zugang zu Bildungsdaten auf Individualebene ermöglicht.**

Einleitung

Um die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie einzudämmen, wurde im Frühjahr 2020 von zahlreichen Regierungen die Entscheidung getroffen, Schulen zu schließen und temporär zum Fernunterricht überzugehen. In vielen Ländern sind Schulen noch immer

geschlossen, sodass weltweit manche Schulkinder mittlerweile seit fast einem Jahr nicht mehr an Präsenzunterricht teilgenommen haben (siehe Abb. 1). Auch in Deutschland kam es am 16. März 2020 zunächst zu einem mehrwöchigen Lockdown. Nach einer temporären Öffnung der Schulen nehmen Schüler*innen in den meisten Bundesländern seit Ende der Weihnachtsferien wieder nur online am Unterricht teil.

Abb. 1: Schulschließungen in OECD Ländern



Schon früh war in Anbetracht der Pandemielage die Sorge groß, dass Schulschließungen und mangelnder Präsenzunterricht zu erheblichen Lernverlusten führen könnten – vor allem für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen (Di Pietro et al., 2020; United Nations, 2020). Beim Distanzunterricht wird die schulische Aufsicht, die unter normalen Umständen durch die pädagogische Arbeit der Lehrer*innen im Klassenzimmer abgedeckt wird, den Eltern zusätzlich auferlegt. Inwieweit Eltern ihre Kinder bei schulischen Aufgaben unterstützen können, hängt mitunter von der eigenen Vertrautheit mit Bildungssystem und

Landessprache sowie dem elterlichen Bildungsstand ab. Gerade in Zeiten einer Pandemie sind Eltern zudem aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen, wirtschaftlicher Not, beengter Wohnverhältnisse und erhöhter psychischer Belastung oft weniger in der Lage, zusätzliche Zeit für die Unterstützung bei der Schularbeit aufzubringen. Die Sorge, dass Schulschließungen während einer Pandemie sowohl zu erheblichen Lernaussfällen als auch zu verstärkter Chancenungleichheit zwischen Kindern mit unterschiedlichem familiärem und sozialem Hintergrund führen können, ist also durchaus berechtigt.

Erkenntnisse aus anderen Studien

Trotz dieser Sorgen sind die Auswirkungen der coronabedingten Schulschließungen auf den tatsächlichen Lernerfolg weitgehend unerforscht. Anders als Informationen zur ökonomischen Lage, Krankenhausauslastung oder zu Sterbefällen werden Daten zu schulischen Testergebnissen erst mit mehrjähriger Verzögerung veröffentlicht, was einen schnellen Rückschluss auf die Bildungskonsequenzen der Pandemie erheblich erschwert. Bisher haben Wissenschaftler*innen zu anderen Datenquellen gegriffen, um die schulischen Auswirkungen der Pandemie zu untersuchen. Daten aus Lern- und Nachhilfeplattformen weisen auf einen Rückgang der abgeschlossenen Hausarbeiten sowie auf eine erhöhte Streuung der Resultate seit Beginn der Pandemie hin (Chetty et al., 2020, Delve, 2020). Elternbefragungen ergaben zudem, dass Schüler*innen während des Fernunterrichts deutlich weniger Zeit mit schulischen Aktivitäten verbringen: In Deutschland halbierte sich während der Schulschließungen die Stundenzahl, die Kinder täglich mit schulischen Aktivitäten verbrachten, von 7,4 auf nur 3,6 Stunden (Grewenig et al., 2020). Auch hier fällt der Rückgang für leistungsschwächere (Grewenig et al.,

2020) und sozial benachteiligte Kinder deutlich größer aus (Dietrich et al., 2020). Unklar bleibt allerdings, inwiefern sich diese Veränderungen auf den Lernfortschritt und die schulische Leistung auswirken.

Die Auswirkungen von COVID-19 auf den schulischen Lernerfolg

Die Aussetzung des Präsenzunterrichts an Schulen aufgrund der COVID-19-Pandemie hat zu massiven Bedenken hinsichtlich der Folgen für den schulischen Lernfortschritt geführt. Lernen Schulkinder während des Fernunterrichts weniger als erwartet, und fallen benachteiligte Schüler*innen besonders zurück? Diesen Fragen gehen wir in einer neuen Studie nach und liefern dank eines außergewöhnlich detaillierten Datensatzes aus den Niederlanden neue Erkenntnisse darüber, wie sich Schulschließungen auf schulische Leistungen ausgewirkt haben (Engzell et al., 2021). In den Niederlanden werden Schüler*innen zweimal pro Jahr landesweiten Tests unterzogen, die das erlernte Wissen abfragen. Diese Tests finden jährlich während (Jan – Feb) und zum Ende (Juni – Juli) des akademischen Schuljahrs statt (siehe Abb. 2).

Abb. 2: Testdaten und Zeitraum der Schulschließungen in den Niederlanden, 2017 – 2020

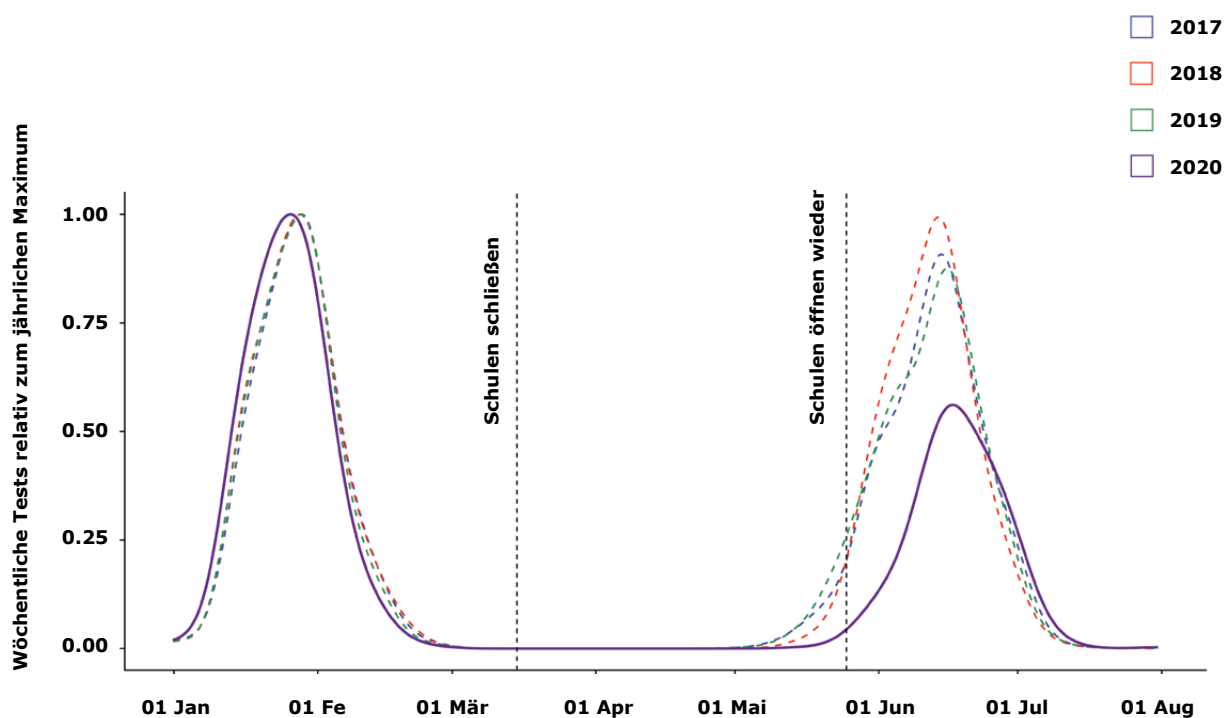
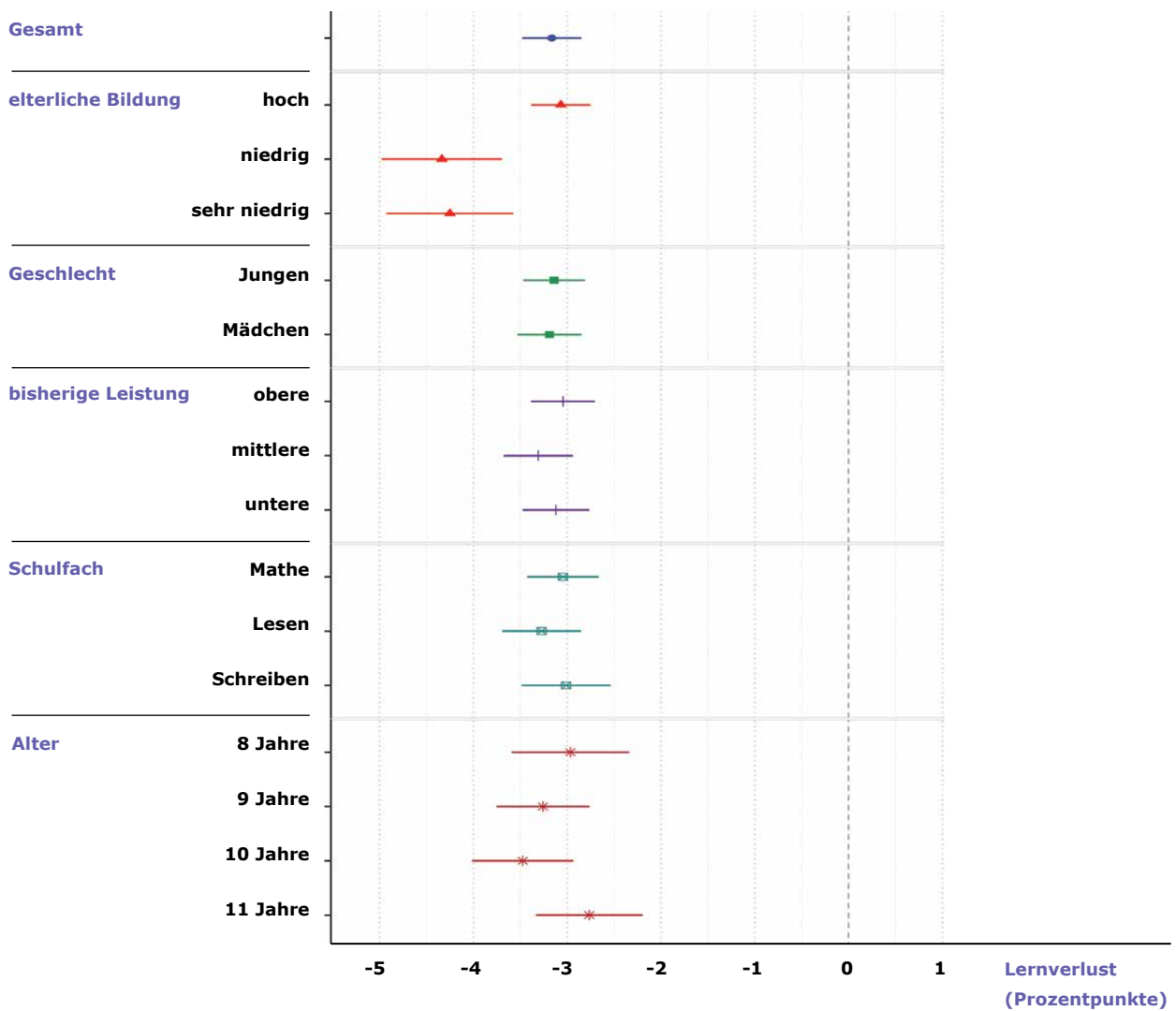


Abb. 3: Schätzungen des Lernverlusts für die gesamte Stichprobe und nach Untergruppe und Test



Da es zwischen diesen Prüfungen im vergangenen Jahr in den Niederlanden zu einem achtwöchigen Lockdown kam, können wir anhand der Daten aus den Testergebnissen die Auswirkungen der Schulschließungen auf die Schulleistung analysieren und diese mit dem erwarteten Fortschritt aus den drei vorherigen Jahren vergleichen.

Was passierte also mit der Schulleistung, als die niederländischen Schulen für acht Wochen geschlossen wurden? Trotz eines vergleichsweise kurzen Lockdowns kam es zu besorgniserregenden Lernverlusten. Im Vergleich zu den Vorjahren schnitten Grundschul Kinder nach den Schulschließungen im

Durchschnitt rund 3 Prozentpunkte (8 % einer Standardabweichung) schlechter ab (Abb. 3). Dieser Verlust entspricht in etwa 20 % des gesamten zu erwartenden Fortschritts im akademischen Schuljahr (Azevedo et al., 2021) und damit genau der Zeit, für die Schulen in den Niederlanden tatsächlich geschlossen blieben. Mit anderen Worten legen unsere Befunde nahe, dass Schüler*innen beim Lernen von zu Hause kaum oder gar keine Fortschritte gemacht haben. Diese Verluste treten bei allen untersuchten Lernkategorien (Mathematik, Lesen und Schreiben) auf unabhängig von Geschlecht und Alter und sind sowohl bei leistungsstärkeren und -schwächeren Schüler*innen gleichermaßen nachweisbar.

Besonders besorgniserregend ist allerdings, dass bei Schulkindern mit Eltern ohne Universitätsausbildung der Lernverlust besonders ausgeprägt ist – für sie war der Lernverlust nochmal um etwa 50 % größer als bei den anderen Schüler*innen.

Manche Schulen kompensieren für die pandemiebedingten Lernverluste

Es bleibt abzuwarten, ob diese Verluste über die Zeit von Schulen und Lehrkräften ausgeglichen werden können. Unsere Ergebnisse deuten allerdings schon jetzt darauf hin, dass das Ausmaß des Lernverlusts auf Schulebene zu variieren scheint. Während sich die überwiegende Mehrheit der Schüler*innen während des Distanzunterrichts verschlechtert, kommt es in manchen Schulen nur zu geringen Rückständen und in einigen wenigen Schulen sogar zu überhaupt keinem Lernverlust während der Schulschließungen. Dies unterstreicht die Bedeutung von Schulen und Lehrkräften, die negativen Bildungskonsequenzen der Pandemie auszugleichen. Weitere Studienerkenntnisse, welche die Gründe für Unterschiede auf Schulebene näher beleuchten, sind hier besonders wichtig und können wertvolle Impulse geben und Handlungsoptionen aufzeigen, wie zukünftigen und bereits eingetretenen Lernverlusten entgegengewirkt werden kann.

Die Niederlande als „Best-Case“-Szenario

Mit Blick auf Deutschland sind unsere Ergebnisse besonders beunruhigend, da die Niederlande vergleichsweise gut auf die neuen Herausforderungen des Fernunterrichts vorbereitet waren. Die Niederlande sind europaweiter Spitzenreiter, was landesweiten Internet-Breitband-Zugang angeht. Selbst in den ärmsten Haushalten haben mehr als 95 % aller Familien Internetzugang zu Hause (CBS, 2018). In Deutschland liegt der Anteil für Haushalte im unteren Einkommensbereich dagegen bei 83 % (Di Pietro et al., 2020). Zudem war die Infrastruktur für digitales Lernen an niederländischen Schulen auch schon vor der Pandemie weitläufig ausgebaut. Niederländische Schulen waren also vergleichsweise gut auf die neuen

Herausforderungen des Online-Unterrichts vorbereitet. In Deutschland wiederum bemängeln laut Daten des deutschen Schulbarometers selbst heute noch mehr als die Hälfte der Lehrer*innen die schlechte technische Ausstattung der Schulen und die unzureichende Versorgung der Lehrkräfte mit digitalen Medien – und das 10 Monate nach Beginn der Pandemie (Deutsches Schulportal, 2021). Zudem beklagen 40 % der Lehrkräfte, dass es auch ein Dreivierteljahr nach Ausbruch von COVID-19 keine verbindlichen Konzepte an allen Schulen gibt, die den Kontakt zu Schülern regulieren. Diese Kritik spiegelt sich auch in einer Elternumfrage des Ifo Instituts wieder: Hier zeigen Ergebnisse, dass während des ersten Lockdowns nur 6 % der Schüler*innen täglich gemeinsam online unterrichtet wurden, mehr als die Hälfte weniger als einmal die Woche (Grewenig et al., 2020). Aufgrund der vergleichsweise länger andauernden Schulschließungen und der unzureichenden digitalen Ausstattung deutscher Schulen deuten unsere Ergebnisse daher auf noch stärkere Verluste in Deutschland hin.

Schlussfolgerungen

Da sich weite Teile der Welt auf weitere Wellen der Pandemie vorbereiten, ist es von entscheidender Bedeutung, Erkenntnisse über die Auswirkung von Schulschließungen auf den Fortschritt der Schüler*innen zu erlangen und den unverhältnismäßig großen Schaden für Kinder aus benachteiligten Haushalten zu bedenken. Unsere Studie belegt, dass eine achtwöchige Schulschließung in den Niederlanden zu erheblichen Lernverlusten bei Schulkindern geführt hat, und sie zeigt auch, dass die Lernverluste für Schüler*innen aus benachteiligten Haushalten besonders ausgeprägt waren.

Angesichts der neuen Sperrmaßnahmen, die derzeit in Erwägung gezogen werden, liefern Studien wie diese den politischen Entscheidungsträger*innen wichtige Grundlagen und Informationen. Insgesamt unterstreichen unsere Ergebnisse die Notwendigkeit, die Bildungsbedürfnisse der Schüler*innen deutlicher zu adressieren und bei den Entscheidungen über Schulschließungen mit zu berücksichtigen. Das Offenhalten von Schulen und die Teilhabe am Präsenzunterricht haben sowohl bildungsspezifische als auch soziale

Vorteile. Bei den Lockdown-Entscheidungen sollte die Bedeutung des Präsenzunterrichts in seinen Facetten entsprechend priorisiert werden. Konzepte zur Verbesserung des Distanzunterrichts und für die Einrichtung von Wechselunterricht bei der phasenweisen Lockerung sind wichtige Maßnahmen, die zur Reduktion der negativen Auswirkungen auf die Schüler*innen beitragen können, und sollten in Zukunft durch wissenschaftliche Projekte begleitet und näher untersucht werden.

Literatur

- Azevedo, J. P., Hasan, A., Goldemberg, D., Iqbal, S. A. & Gerven, K. (2021). Simulating the potential impacts of COVID-19 school closures on schooling and learning outcomes: A set of global estimates. *The World Bank Research Observer*, 36(1), 1–40. <https://doi.org/10.1093/wbro/lkab003>
- CBS – Statistics Netherlands (2018, Feb. 3). *The Netherlands leads Europe in Internet Access*. <https://www.cbs.nl/en-gb/news/2018/05/the-netherlands-leads-europe-in-internet-access>
- Chetty, R., Friedman, J., Hendren, N & Stepner, M. (2020). *How did COVID-19 and stabilization policies affect spending and employment?* (NBER Working Paper 27431). <https://www.nber.org/papers/w27431>
- The DELVE Initiative (2020). *Balancing the risks of pupils returning to schools*. <https://rs-delve.github.io/reports/2020/07/24/balancing-the-risk-of-pupils-returning-to-schools.html>
- Dietrich, H., Patzina, A. & Lerche, A. (2020). Social inequality in the homeschooling efforts of German high school students during a school closing period. *European Societies*, 23(sup. 1), S348-S369. <https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1826556>.
- Di Pietro, G., Biagi, F., Costa, P., Karpinski, Z. & Mazza, J. (2020). *The likely impact of COVID-19 on education: Reflections based on the existing literature and recent international datasets*. European Commission. <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC121071/jrc121071.pdf>
- Engzell, P., Frey, A. & Verhagen, M. D. (2021). Learning inequality during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 118(17), e2022376118. <https://doi.org/10.1073/pnas.2022376118>
- Grewenig, E., Lergertporer, P., Werner, K., Woessmann, L. & Zierow, L. (2020). COVID-19 and Educational Inequality: How School Closures Affect Low- and High-Achieving Students. *IZA Discussion Paper Series* 13820. <https://www.iza.org/publications/dp/13820/covid-19-and-educational-inequality-how-school-closures-affect-low-and-high-achieving-students>
- United Nations (2020). Policy Brief: *Education during COVID-19 and beyond*. https://www.un.org/development/desa/dspd/wp-content/uploads/sites/22/2020/08/sg_policy_brief_covid-19_and_education_august_2020.pdf